GLAUBEN · LEBEN · MITEINANDER · Oktober 2021

Jakobi

Der Gemeindebrief der evangelisch-lutherischen Jakobikirchengemeinde Kirchrode

Nachhaltiges Zuhause

Neues Wohnungslosenheim kurz vor der Fertigstellung!
Seite 8-9

Aufgetankt nach Hause

Konfi-Team absoviert mehrtägiges Trainee-Camp!
Seiten 10-11

Vertrautes Daheim

Unserer Glocken sind ein Symbol der Harmonie!
Seiten 16-17

Jakobi Kirchrode

Liebe Leserinnen und Leser,

Leise geflüsterte Worte, ein vielsagender Blick gefolgt von einem stummen Nicken oder laute Rufe mit aufgeregtem Lachen. Kommunikation ist Jahrtausende alt und so vielfältig, wie man es sich kaum vorstellen kann. Wie gut, dass wir nun nicht mehr nur auf die digitalen Medien angewiesen sind, sondern wir uns wieder auf Begegnungen freuen können. Mit diesem Gemeindebrief daher die Einladung mehr zu erfahren über: herzliche Wort der Begegnung, vertraute wiederkehrende Signale oder stumme, kaum wahrzunehmende Düfte.

Denn das Team für den Kaffee im Foyer kam bereits zu Absprachen zusammen, um wieder Austausch nach dem Gottesdienst bei einer Tasse Tee oder Kaffee zu ermöglichen (S. 6).

Einblick in ganz andere und doch Jahrhunderte alte Kommunikationsformen ermöglicht uns Ernst Kampermann mit Erklärungen der Botschaften und Rufe, die unsere Glocken der Jakobikirche aussenden (S. 16-17). Ebenso Susanne Leibold, die beschreibt, wie Bäume miteinander kommunizieren, um sich vor Gefahren zu warnen (S.4-5).

Leise Nachfragen am Pokertisch, laute Unterhaltungen an der Smoothieausgabe und anerkennende Worte zur Preisverleihung gab es bereits am Casinoabend der Jugend (S. 10 -12).

Und ganz neue Kontaktflächen ergeben sich erst in Zukunft durch das neue Wohnungslosenheim in der Bleekstraße und die Möglichkeit, sich in dessen Garten zwischen alten Obstbäumen zu begegnen und gemeinsam Gartenträume zu verwirklichen (S.8-9).

Gut, wenn diese und andere Nachrichten auch in unserer Gemeinde weit kommuniziert werden. Vielleicht haben Sie Lust, mit unseren Gemeindebriefen die Informationen in Ihrer Nachbarschaft zu verteilen (s.u.)?

Die Redaktion des Gemeindebriefes wünscht Ihnen einen Oktober voller Austausch, Begegnung und Kommunikation in aller Vielfalt und wir freuen uns auf die Begegnungen wo immer sie möglich sind.

Maren Wehmeier , Vikarin

Das Gemeindebriefzustellteam braucht Verstärkung

Wir benötigen dringend Verstärkung für unser Gemeindebriefzustellteam. Folgende Straßen sind zur Zeit vakant:

Gandhistraße – 35 Briefe
Tiergartenstraße 67-145 – 33 Briefe
Dieter-Oesterlen-Weg – 20 Briefe
Adolf-Falke-Weg – 4 Briefe
Fritz-Höger-Weg – 7 Briefe
Henry-van-de-Velde-Weg – 6 Briefe
Nitzschkeweg – 9 Briefe

Wenn Sie Lust haben, einmal im Monat den Gemeindebrief in einer oder mehreren Straßen auszutragen, melden Sie sich bitte bei Frau Heise. Tel.: 514298 oder per Mail: sigrid.heise@jakobi-kirchrode.de. Wir freuen uns auf Sie!

Unser Newsletter - Jakobi News

Alle wichtigen Informationen, Einblicke und Termine in und um Jakobi, eine gute Nachricht und einen kurzen Gedanken zur Predigt gibt es monatlich in den Jakobi-News per Mail.
Einfach den QR-Code scannen und abonnieren! Wir freuen uns auf Euch!

Wie wollen wir leben?

Manche wählen sich diesen Satz als Hochzeitsspruch:

So wollen wir leben miteinander.
Keine schlechte Wahl, finde ich.
Denn damit sagen sie:
„Wir leben nicht nur für uns.
Für eine möglichst ungestörte Zweisamkeit.
Wir leben in einer Welt, die uns etwas angeht.
Und wir wollen etwas bewirken in dieser Welt."

Liebe besteht nicht darin, dass man einander anschaut,
sondern dass man gemeinsam in dieselbe Richtung blickt."

Antoine de Saint-Exupery hat das gesagt. Und er hat damit etwas sehr Richtiges erkannt: Die Liebe bleibt bei sich selbst, auch nicht in einem ewigen Zirkel zwischen den Liebenden. Das wäre - bei aller Liebe – schnell langweilig. Und es ist viel zu wenig für ein Menschenleben. Die Welt ist größer. Die Liebe ist größer. Liebe will über sich hinaus.

Es gibt etwas in uns Menschen, das uns fühlen lässt, dass das Gute, was wir erfahren, nicht nur für uns bestimmt ist, sondern dafür, dass wir es weitergeben. Dass es zum Guten gehört, dass andere Menschen auch Gutes erfahren; dass wir sie teilhaben lassen; dass wir ihnen Zugänge zu dem ermöglichen, was uns selbst gut getan hat; dass wir ihnen helfen, wo es nötig ist. So, wie wir selbst Hilfe erfahren haben zu unserer Zeit und darauf bauen, dass es wieder so sein kann, wenn wir es brauchen. Das Gute wird nicht kleiner, sondern größer, wenn man es teilt. Und umgekehrt: Wenn man es nur für sich behalten will, wird es verkümmern. Der Umgang mit den Impfstoffen derzeit weltweit mag ein Beispiel hierfür sein im globalen Maßstab.

Lasst uns ... einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

Wenn Menschen so in ihr Leben gehen: in Liebe verbunden und mit wachem Blick für die Welt, in der sie leben. Und wenn sie miteinander etwas erreichen wollen, etwas Gutes in dieser Welt – dann ist das eine große Kraft. Ein großes Geschenk für die Welt und auch für diese Menschen selbst.

Und natürlich: dieser Satz ist nicht nur etwas für junge (und ältere) Paare. Er ist zuerst ein Satz für die christliche Gemeinde. Für Menschen, denen der Glaube etwas bedeutet und die etwas spüren wollen von seiner Kraft in ihrem Leben. Ein Satz für uns. Und: so wichtig, das ist, was Antoine de Saint-Exupery sagt, und so recht er damit hat: dieser Satz sagt noch etwas mehr.

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

Zu dem, dass man miteinander in die gleiche Richtung schaut, miteinander ein Ziel ins Auge fasst, miteinander etwas Gutes bewirkt in dieser Welt .... – dazu gehört das Andere notwendig dazu: dass wir einander sehen, einander liebevoll und aufmerksam wahrnehmen, füreinander da sind, wo es nottut.

„Aufeinander Acht haben" – das ist wunderschön gesagt. Aufmerksamkeit steckt darin und Achtung voreinander, das Gefühl füreinander, dass der Andere und die Andere mir wichtig sind, und dass ich da sein will, wenn wie mich brauchen.

Dieses Aufeinander –acht – haben, das ist der Boden, auf dem das Andere gedeiht: der Ansporn zur Liebe und zu den guten Werken.

Ich denke, dieser Satz aus dem Hebräerbrief ist ein guter Satz für unsere Jakobi-Gemeinde, jetzt zum Ende des Sommers und zum Beginn des Herbstes. Jetzt, wo wir allmählich herauskommen aus der Zeit, wo die Corona-Krise alles zu beherrschen schien und so vieles unmöglich machte. Dieser Herbst und der Winter, der folgt, können werden als der letzte. Mit mehr Begegnungen, mehr Möglichkeiten, mehr Nähe als im letzten Jahr. Unsere Gottesdienste werden wir freier feiern können, im Gemeindehaus wird wieder Leben sein. Manches werden wir neu beachten und lernen müssen wie dies, dass wir unseren Impfausweis dabeihaben werden und ab und zu vorzeigen und die Grundregeln der Hygiene weiter beachten. Aber das ist eine kleine Mühe im Vergleich zu den Einschränkungen der zurückliegenden Zeit.

Monatsspruch OKTOBER 2021

» Lasst uns **aufeinander achthaben** und einander **anspornen zur Liebe** und zu guten Werken.

HEBRÄER 10,24

Und wenn wir dann wieder mehr und mehr in der Gemeinde zusammenkommen können, einander begegnen und miteinander nach vorne blicken, auf das, was jetzt anliegt – dann gibt uns dieser Satz eine wirklich gute Anleitung und Ermutigung hierzu:

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

Vor einigen Tagen hat jemand einen schönen Satz zu mir gesagt und ich gebe ihn hier mit leichter Abwandlung wieder: Man muss es merken, wenn in einem Land, in einer Stadt Christen leben.

Also man: muss es merken, dass in Kirchrode Christen sind.

Es sind viele, Gott sei Dank! Wir in der Jakobi Gemeinde, unsere Schwestern und Brüder in der römisch-katholischen und altkatholischen Gemeinde und manche mehr.

Man muss es merken und ich finde, man kann es auch merken.

Vieles wird wieder möglich sein und manches wird neu möglich sein.

Also:

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken!

Michael Hartlieb, Pastor

Im Nebel ruhet noch die Welt,
Noch träumen Wald und Wiesen:
Bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
Den blauen Himmel unverstellt,
Herbstkräftig die gedämpfte Welt
In warmem Golde fließen.
Eduard Mörike

Neue Bücher:
- **Isabel Bogdan: Mein Helgoland**
- **Joël Dicker: Das Geheimnis von Zimmer 622. Roman**
- **Christian Kracht: Eurotrash. Roman**
- **Chris Whitaker: Von hier bis zum Anfang. Roman**

Einigen von Ihnen ist Christian Kracht als Autor des Romans „Faserland" bekannt. Ein namenloser Erzähler irrt durch Deutschland, von Sylt bis über die Schweizer Grenze nach Zürich. Nun hat **Christian Kracht** einen neuen Roman vorgelegt, **„Eurotrash"**. Laut „Urban Dictionary" ist der Begriff „Eurotrash" im Osten der USA entstanden, wird aber auch von Europäern selbstironisch angewandt. Er dient dazu, den oft oberflächlichen Lebensstil, das Verhalten von Europäern zu beschreiben, wie z.B. das Auftreten mit Adelstiteln, modehörige, Drogen konsumierende, magersüchtige Menschen oder Personen, die ihren Wohlstand zur Schau stellen.
In „Eurotrash" begibt sich der Erzähler Christian Kracht erneut auf eine Reise und betrachtet die eigene unglaubliche, beschämende Familiengeschichte und die Nazivergangenheit Deutschlands und der Schweiz, die mit ironischem, groteskem Humor miteinander verwoben werden. Von Zürich aus, „dieser Stadt der Angeber, Aufschneider und der Erniedrigung" sucht er im Taxi mit seiner alkohol- und seelenkranken aber sehr vermögenden Mutter die Orte seiner Kindheit auf. 600.000 Franken dreckiges Waffenhandel-Geld, in einer prall gefüllten Plastiktüte verstaut, werden an x-beliebige Personen verschenkt und sollen als Befreiungsritual dienen. Es ist eine Reise in die Vergangenheit. Bilder seines Vaters tauchen auf. Generalbevollmächtigter bei der Axel-Springer-AG, habe er „zeit seines Lebens zu einem kleinen Viereck gefaltete Zwanzigfrankenscheine in der rechten Handfläche parat gehabt, um sie beim Händedruck dem jeweiligen Personal verschwörerisch zu überreichen." Als Emporkömmling hat er ständig versucht, sich Anerkennung zu kaufen. Doch auch die Vergangenheit des SS-Großvaters will von dem Erzähler aufgearbeitet werden. Das früher mit Spannungen durchzogene Verhältnis zur Mutter kann durch diese Reise bewältigt werden. „Es werde zu einer Läuterung zwischen uns beiden kommen, hast Du gesagt, wenn Du nur in Bewegung bleiben würdest mit mir."
Die Erfahrung des sexuellen Missbrauchs der Mutter und des Erzählers mit jeweils 11 Jahren, der erst jetzt zur Sprache kommt, schafft eine Basis, die ein Verarbeiten möglich macht. Und gerät die sehr kranke, gebrechliche Mutter in Angstzustände, bittet sie den Sohn um eine Geschichte. Durch das Erzählen wird ihr die Angst genommen und Geborgenheit vermittelt.
Die Rückkehr nach Winterthur in die psychiatrische Klinik bildet den Abschied zwischen Mutter und Sohn, der endgültig ist.
Isabel Bogdans neues Buch „**Mein Helgoland**" ist ein persönliches Bekenntnis ihrer Liebe zu der Insel Helgoland und ihres Schreibens. Es war keine Liebe auf den ersten Blick, sondern sie ist langsam entstanden mit den vielfältigen Eindrücken von dem Meer, der Landschaft, den Tieren und den Menschen. Der Prozess des Schreibens an einem Roman schildert sie offen aus ihrer ganz persönlichen Sicht. Mit Zitaten aus „Mein Urgroßvater und ich" von James Krüss unterstreicht sie ihre Verbundenheit zu dem gebürtigen Helgoländer. Ein Bekenntnis zu ihrer Insel und ihrer Tätigkeit als Autorin bekräftigt sie am Ende des Buches:
„Ich werde wiederkommen müssen. Immer wieder. Und schreiben werde ich auch wieder."

Ulrike Billib

Mein Baum im Jahr - Folge 8

Kommunikation – vielleicht ein merkwürdig klingendes Wort im Zusammenhang mit einem stummen Baum. Für uns hat es in erster Linie mit Sprache, zumindest mit Lautäußerungen, zu tun, also mit Mitteilungen untereinander. Gewiss – Bäume „sprechen" zu uns: mit ihrer Art zu sein, mit ihrer Schönheit oder Knorrigkeit, mit ihrer warmen Rinde oder dem Blättergeraschel. Bäume haben aber auch die Möglichkeit, sich ganz eigenständig untereinander und lautlos zu verständigen. Das Ziel solcher Mitteilungen ist es, auf lebensbedrohliche Gefahren aufmerksam zu machen oder diese abzuwehren. Solche Gefahren sind in erster Linie Wassermangel sowie Insekten, die sich gefräßig an ihrer Rinden- und Blättersubstanz zu schaffen machen. Dafür stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung.
Bäume verständigen sich untereinander mit ihren Düften. Werden Blätter von Raupen angefressen, dann verändert sich begreiflicherweise das umliegende Gewebe. Es sendet Signale aus, ähnlich wie es bei uns Menschen geschieht, wenn eine Wunde Schmerz verursacht. Aus dem ganzen Baum

Abb. 4: Die typischen „Prozessionen" der Raupen des Eichenprozessionsspinners

heraus können sich nun Abwehrstoffe bilden und in die Blätter geschickt werden. Mit ihrem Gift oder ihrer Bitterkeit verleiden sie den Raupen die Mahlzeit. (s. 1: S.15) Der Duft des Abwehrstoffes wird durch die Luft weitergetragen zu den entfernter liegenden Bäumen, sodass sie vorbereitend schon ihre eigenen Abwehrstoffe bilden können. Gleichzeitig kann der Duft aber auch Insekten oder Vögel anlocken, die an den allzu blatthungrigen Raupen ihre Freude haben.
Meine Eiche und ihre Artgenossen haben sich unter anderen mit dem gefürchteten Eichenprozessionsspinner herumzuschlagen, wenn es hart auf hart kommt. Das ist ein Nachtfalter, dessen Raupen im Frühjahr nachts in großen Prozessionen am Baum herumzieht und sich an die Blätter macht.[2)]

Falter des Eichenprozessionsspinners (Männchen)

Die angelockten natürlichen Feinde dieser Raupen sind unter den Vögeln vor allem der Kuckuck und der Wiedehopf, die deren verborgenste Winkel aufstöbern. Hier hat der Kuckuck seinen unbedingt wichtigen Platz im Gleichgewicht der Natur und muss uns schon aus diesem Grund erhalten bleiben. Der scheue Wiedehopf ist sehr selten geworden. Von beiden gefährdeten Vögeln möchte ich deshalb ein Bild einfügen.[3&4)] Im Verein mit diesen Vögeln gibt es auch unter den Insekten zahlreiche Fressfeinde der „Spinnerraupen“, wie Käfer, Schlupfwespen, Brackwespen und andere. Der ausgewachsene Falter des Prozessionsspinners muss diverse Vögel und auch Fledermäuse fürchten. Wir sehen also, wie bestimmend das ungemein vielfältige Zusammenspiel aller Lebewesen für die gesunde Balance in der Natur ist, gerade auch für unsere Bäume, die oft so stiefmütterlich behandelt werden. Meine Eiche hat Artgenossen jenseits der

Kuckuck

Wiedehopf

Bahn und im angrenzenden Hermann-Löns-Park. Die Vorstellung freut mich, dass sie mit ihrer Duftsprache nicht ganz allein mit sich ist auf weiter Flur. Der „Spinner“ scheint ihr bisher nichts anzuhaben.

Eichen locken aber nicht nur Überlebenshelfer aus der Umgebung an, sondern können aus sich selbst heraus bittere und giftige Gerbstoffe entwickeln, die sie in der Rinde und in den Blättern ablagern.(s. 1: S.16) Den „Fraßfreunden“ schmeckt es dann nicht mehr so gut. Sogar wir Menschen können diese Gerbstoffe zu heilmedizinischen Zwecken bei Entzündungen oder Darmerkrankungen nutzen.[5)]

Die Duftsignale überbrücken große Distanzen, können aber in der Luft schnell verwehen. In diese Lücke setzt sich die weit ausgreifende Wurzel. Sie wirkt mit bei der Produktion der Abwehrstoffe. Vor allem aber ist sie unglaublich dicht durchzogen von Pilzen, die – für uns nicht sichtbar – im Boden ihr Fadennetz weit ausspinnen. Pilz und Baum profitieren voneinander. Der Pilz liefert Nährsalze und Wasser an die Wurzel, er wiederum bekommt über sie lebenswichtige Stoffe, die er nicht selbst produzieren kann.(6) Die Pilze gelten auch als Nachrichtengeber an „ihren“ Baum.(s. 1: S.18f) Ein Beispiel: Bei längerer Trockenzeit könnten sie rechtzeitig ein Signal an die Wurzel geben, diese leitet es an die Blätter ihres Baumes weiter: „Achtung, ich bekomme zu wenig Wasser! Schließt eure Poren, dann braucht ihr nicht mehr so viel Wasser zu verdampfen.“ Einige Fachleute gehen sogar davon aus, dass über das weitläufige Pilzgeflecht solche Gefahrennachrichten an die umliegenden Bäume gelangen.(s. 1: S.18) Was bedeutet das für unseren Umgang mit Bäumen? Wird der Boden verdichtet - sei es durch schwere Fahrzeuge, dauerndes Betreten oder durch Asphalt - dann sind Bäume und Pilze von ihrer Zusammenarbeit in Sachen Gesundheit abgeschnitten, die Bäume schwächeln. Sorgen wir also zu ihrem und damit auch zu unserem Wohl für ein Wood-Wide-Web!(s. 1: S.18) Mit „meiner“ Eiche möchte ich dabei sein!

1) Dieser Folge liegt weitgehend das Kapitel „Die Sprache der Bäume“ aus P. Wohlleben, Das geheime Leben der Bäume, S. 14-20 zugrunde (abgekürzt. Whl). Spezifische Hinweise daraus sowie andere Quellen sind gesondert gekennzeichnet.

2) (https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/wald/130506-nabu-hintergrundpapier-eichenprozessionsspinner-2.pdf

3) wikipedia.org/wiki/Kuckuck#/media/Datei:Kägu_õunapuul.jpg

4) de.wikipedia.org/wiki/Wiedehopf#/media/Datei:ABUBILLA_(Upupa_epops).jpg

5) https://www.heilpraxisnet.de/heilpflanzen/eiche-als-heilpflanze-wirkung-und-anwendung/#-Steckbrief_zur_Eiche

6) Hinweis von Dipl.-Forstingenieur Gerd Garnatz.

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt

Musikalische Gruppen

Blechbläsergruppe: Uwe Rehling

Jugendband: Ulrike Schmiesing, ☎ 52 03 16

Kammerorchester Kirchrode:
Dr. Sabine Schulze, ☎ 51 26 85

Vokalensemble: Uwe Rehling

Seniorensingen: Uwe Rehling
„Die hochbetagten Nachtigallen“:
Dienstag 12.10. von 15–16 Uhr im Gemeindesaal

Tuesday Vibrations: Uwe Rehling
Montag 11.10.2021 19:30 - 21 Uhr im Gemeindesaal

Musikalische Angebote für Kinder

Auch die KiKiMu-Chöre unter der Leitung von Gesa Rottler freuen sich darüber, dass nun wieder in den bisherigen Chorgruppen geprobt wird. Wir bitten um Verständnis dafür, dass an den laufenden Gruppen zurzeit keine zusätzlichen Kinder teilnehmen können. Das ist wieder nach den Sommerferien möglich.

Sie können aber ihr Kind jetzt schon vormerken lassen für eine der Chorgruppen nach den Sommerferien:

KIKIMU – Kinder, Kirche & Musik
Gesa Rottler
Stadtkirchenverband,
Hildesheimer Straße 165/167
30173 Hannover
Tel. 98 78 702
info@kikimu.de

Die aktuellen Zeiten:

montags: Gesa Rottler
15.30 – 16.15 Uhr Kinderchor I (2. – 4. Klasse)
16.15 – 17.00 Uhr Kinderchor II (Vorschulkinder ab 5 Jahren und 1. Klasse)
17.00 – 17.45 Uhr Kinderchor III (Vorschulkinder ab 5 Jahren und 1. Klasse)
17.45 – 18.30 Uhr Jugendchor (ab fünfte Klasse)

freitags: Gesa Rottler
15.30 – 16.15 Uhr Rasselbande I (3 – 5 Jahre)
16.15 – 17.00 Uhr Rasselbande II (3 – 5 Jahre)

Kaffee im Foyer

Endlich!
Es darf nach dem Gottesdienst wieder den „Kaffee im Foyer“ geben!
Auf Einladung von Frau Claessen traf sich das Kaffee-Team, um die neuen Corona-gerechten Modalitäten zu besprechen. Denn nötig wird nun für jede und jeden Kaffee- oder Teetrinker der Nachweis über Impfung, Genesung oder Test.
Lassen Sie uns von den Vorschriften das beliebte Treffen nicht verderben, sondern das Plaudern bei Kaffee und Tee genießen!

Gabriele von Elsner

Wenn nichts anderes angegeben ist, finden die Treffen im Gemeindehaus, Kleiner Hillen 3, statt

Arbeitskreis der Kindernothilfe
Vorbereitung und Durchführung von Aktionen vor Ort für Kinder der Welt, Infos: www.kindernothilfe.de
Kontakt: Claudia Bartels-Krupp ☎ 16 11 950

Besuchs-Team
Treffen alle zwei Monate am zweiten Dienstag im Monat um 10.00 Uhr
Kontakt: Evelyn Binz ☎ 52 72 96

Bücherei-Team
Kontakt: Regina Süßner ☎ 524 899 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)

Dichtung und Religion
Lesungen und Gespräche, jeden 4. Dienstag im Monat. Vortrag: Dienstag, 28.09. um 19:30 Uhr: Umberto Eco: „Pape Satàn – Streichholzbriefe zur Krise der Gemeinschaft"; Ref. Frau Dr. Woelfert
Kontakt: Pastorin i. R. Dr. Rosemarie Woelfert
☎ 5 51 00 49

Frauenkreis und Frauengesprächskreis
Treffen Dienstag, 5. Oktober um 15 Uhr
„Fabeln - was sagen sie mir"
Ref. Ulrike Billib und Hella Heere
Kontakt Hella Heere ☎ 514452 und
Rosemarie Peters ☎ 520462

Gemeindebrief-Zustell-Team
Kontakt: Sigrid Heise ☎ 51 42 98

Hauskreis Jakobi
Gespräche über Bibeltexte
Kontakt: Susanne Leibold ☎ 52 09 62

Jakobi-Pilger-Team
Vorbereitung und Durchführung von Pilger-Touren in der Ferne und Nähe
Pilger-Treff: auf Anfrage
Kontakt: Ulrike Born ☎ 510 64 54

Kindergottesdienst-Team
Planung und Durchführung des Kindergottesdienstes
Treffen alle zwei Monate dienstags nach Absprache um 19.30 Uhr, Nächstes Treffen auf Anfrage
Kontakt: Diakonin Insa Siemers ☎ 0159/01 29 13 45

Kirchenkaffee-Team
Treffen nach Absprache
Kontakt: Margrit Claessen ☎ 52 03 18

Krabbelkinder
Mutter-Vater-Kleinkind-Treff (Kinder von 0 – 2 Jahre) wöchentlich, montags von 16.00 – 17.30 Uhr und dienstags von 10.00 – 11.30 Uhr
Kontakt: Diakonin Insa Siemers ☎ 0159/01 29 13 45

Literatur-Café
Einmal monatlich, am dritten Freitag des Monats, Freitag, 15.10., um 17.30 – 19.00 Uhr, um Anmeldung unter der Hotline 0162 517 05 49 wird gebeten.
Kontakt: Regina Süßner ☎ 524 899 69
(nur zu den Öffnungszeiten der Jakobi-Bücherei)

Kundalini-Yoga
jeden Mittwoch 18.00 – 19.30 Uhr, ab dem 30.06.
Im Gemeinderaum der Gemeinde der Altkatholiken, Brabeckstr. 24, Unkostenbeitrag 2 €
Kontakt: Monika Berndt ☎ 54 444 177
✉ moberndt@gmx.de

Männerkreis
Am letzten Freitag im Monat mit Ausnahme Juli, August und Dezember um 10.30 Uhr zu wechselnden Themen aus Glaube, Gesellschaft und Kultur.
Kontakt: Jürgen Schele ☎ 952 56 32

Offene Häkel- und Strickwerkstatt
2. Montag im Monat, 19.00 – 20.30 Uhr
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 95 25 49 4
✉ fam.wedekind@htp-tel.de

Seniorentanzgruppe
Gesellige Tänze (Kreis, Kontra, Square, Line Dance) unter Anleitung, Unkostenbeitrag 3 €
jeden Dienstag von 10.30 – 12.00 Uhr, Gemeindehaus
Kontakt: Harlinde Tegtmeier ☎ 52 85 23

Stuhlgymnastik 60 Plus
Übungen zum Fitbleiben gewürzt mit Spaß und Humor, jeden Donnerstag von 11.00 – 12.30 Uhr, Gemeindehaus
Kontakt: Christa Wilch ☎ 52 62 34

Sütterlin-Sprechstunde
(letzter Mittwoch im Monat, 20.00 – 21.30 Uhr)
Kontakt: Sabine Wedekind ☎ 952 54 94
✉ fam.wedekind@htp-tel.de

Zukunft Leben – Ein Nachbarschaftsprojekt
Kontakt: Dr. med. Monika Krimmer
☎ 0175/57 30 399, ✉ m.krimmer@web.de

Kirchenland Jakobi

Tiny House am Haken

Letztes Modul für das neue Wohnungslosenheim in der Bleekstraße eingetroffen

Es war das Jahr 2014, als uns Jürgen Schabram, damals Geschäftsführer der Sozialen Wohnraumhilfe gGmbH (SWH), ansprach. Ob man nicht das marode Wohnungslosenheim an der Bleekstraße durch einen Neubau ersetzen könne. Es gibt jemanden, der hat nur sieben Tage gebraucht, Größeres zu vollbringen. Wir wollen uns nicht vergleichen, aber groß war die Freude, als nach sieben Jahren, am Donnerstag, den 9. September 2021, das letzte vorgefertigte Modul für das neue Wohnungslosenheim beim offiziellen Pressetermin mit allen Akteuren am Haken nes riesigen Baukrans hing.

Wohnen und Gartennutzung

Das der Jakobi Gemeinde gehörende 5000 qm Grundstück in der Bleekstraße, liegt unmittelbar an der Eilenriede und ist nur begrenzt bebaubar. Da war es naheliegend, es in zwei fast gleichgroße Flächen aufzuteilen, die eine Hälfte zur Wohnbebauung für Wohnungslose, die zweite bestimmt zur Gartennutzung. Da es sich um eine ehemalige Gärtnerei handelt, stehen überall noch herrlich alte Obstbäume. Nun sollen Wohngrundstück und Garten gleichermaßen entwickelt werden.

Nach jahrelangen Planungen und Ringen um die Finanzierung wurde im letzten Jahr zwischen Jakobi Gemeinde und hanova ein Erbbaurechtsvertrag bis 2070 abgeschlossen. Im Mai 2021 wurde dann das Bestandsgebäude abgerissen und im Frühsommer die Bodenplatte gegossen. Danach ging es

©hanova + Henning Strauch

sehr schnell mit der Vollendung des Rohbaus. Der Grundriss des Gebäudekomplexes besteht aus drei Riegeln, die über Eck angeordnet sind. Dadurch bildet sich ein überdachter Innenhof mit Lichtkuppeln, über den der Zugang zu den einzelnen Apartments erfolgt. Die Ein-Zimmer-Wohnungen sind rund 30 qm groß, verfügen über ein eigenes Bad, eine Pantryküche und einen kleinen Abstellraum. Zwei der 18 Apartments sind behindertengerecht, die übrigen barrierefrei.

Holzbauweise mit begrüntem Dach

Der Gebäudekomplex entsteht als innovativer Holzmodulbau in KfW70-Standard. Jeweils zwei vorgefertigten Raummodule wurden zu einer Wohnung zusammengesetzt. Jedes Modul besteht aus einem Boden als auch einer Decke aus Holzbalken und Brettsperrholz, die durch tragende Stützen und Wände verbunden sind. Das Gebäude erhält ein umweltfreundliches Gründach. Durch die Verwendung nachwachsender Baustoffe und die gute Wiederverwendbarkeit ist diese Bauweise vorbildlich nachhaltig.

birgitta hohenester / pixelio.de

03.10., 10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedank mit der Kita Aussiger Wende

17.10., 11.00 Uhr Kindergottesdienst
das Thema ist noch offen

14.10., 15.00 Uhr Bilderbuchkino

save the date - **20.11., 11.00 bis 15.00 Uhr Kinderflohmarkt mit kleinen Vorträgen für junge Familien in Kooperation mit der Elternschule der Dikovere**

Nach Fertigstellung Ende 2021 vermietet die hanova den Neubau an die SWH. Ein entsprechender Mietvertrag mit der SWH und einer Laufzeit von 30 Jahren wurde geschlossen. Der Mietpreis pro Quadratmeter liegt bei sozialverträglichen 5,60 Euro kalt je Quadratmeter. Die neuen Mieter werden von der SWH umfangreich begleitet und unterstützt. Dies ist die Aufgabe von Frau Siebürger, die sich von dem Neubau beeindruckt zeigte.

Obstbäume und Gartenträume

Die Gartenfläche ist von der Gemeinde zwischenzeitlich an die Solidarische Landwirtschaft Hannover, Martin Ingelmann verpachtet worden. Naheliegend ist, die vorhandenen Obstbäume zu beschneiden und zu verjüngen. Solidarische Landwirtschaft lebt vom Mitmachen. Von daher soll nun überlegt werden, wie die Gartenfläche sinnvoll genutzt werden kann. Unser Gemeindemitglied Karin Janssen, die selbst in der Bleekstaße wohnt, möchte die Koordination gerne in die Hand nehmen. In einem der nächsten Gemeindebriefe wird sie schreiben, wann und wo im Winter ein erstes Interessententreffen stattfindet, um gemeinsam Gartenträume für das Frühjahr 2022 reifen zu lassen.

Dr. Detmar Schäfer

die Akteure (v.l.): Pastor Michael Hartlieb (Jakobi Gemeinde), Bürgermeister Thomas Herrmann (Stadt Hannover), Frau Siebürger (Mieterbetreuung SWH), Erik Haß (Geschäftsführer SWH), Dr. Karin Janssen (Jakobi Gemeinde), Robert Kulle (hanova), Jürgen Schabram (ehem. Geschäftsführer SWH).

Teamfreizeit - Das hat richtig, richtig Spaß gemacht

Am 29. August sind wir, **14 Teamerinnen und sechs Teamer** nach Abbensen aufgebrochen, um in den für die letzten Tage der Sommerferien **unser Trainee-Programm** zu starten. Das Wetter war am Anfang noch durchwachsen, aber unsere Stimmung war da schon gut.

Rüdiger hatte Vorschläge für den Gesamtablauf gemacht mit verschiedenen Angeboten, die wir dann selbst gestaltet haben, z.B.: **„BBS“ im Wald**: Besinnung, Bewegung, Spaß – das war an jeden Tag die erste Stunde nach dem Frühstück.

Dann gab es eine thematische Einheit zu **unserem Selbstverständnis** als Teamer*innen. Was ist mir wichtig? Wie möchte ich arbeiten?
Wie leite ich eine Gruppe so, dass wir gemeinsam gut im Kontakt und dicht am Thema sind? Darum ging es.

Ein besonderes Pfund war das Schwimmbad, das wir erst bei grauem Himmel (Montag) und dann bei schönstem Wetter am Dienstagnachmittag ausgiebig nutzen konnten.

Da war wieder Sommer,
mit Wärme und Gänsehaut und Spaß!

Wärme und Licht gehörten auch zu **unseren Mitmach-Andachten** am Lagerfeuer mit Stockbrot und Singen. Wir philosophierten über „Wer bin ich“ und „Sei Du selbst“.

Gänsehaut und Spaß hatten wir jeden Abend beim Werwolfspielen und einer megagruseligen Nachtwanderung. Einige haben alles gegeben, damit der Rest der Gruppe sich so erschreckt, dass wir nun super vorbereitet für die nächste Freizeit und die Konfis sind. Unsere Schreie konnte man bis ins Nachbardorf hören.

Die Nächte waren kurz, aber wir sind nicht nur müde, sondern auch **aufgetankt nach Hause gefahren**.

Fest steht: das machen wir wieder!

für das gesamte Team: Camie, Julius, Rüdiger und Johannes

Casinoabend auf der Gemeindewiese

Zum Start in den neuen Konfi-Zeitabschnitt nach den Sommerferien haben wir drei Konfi-Jahrgänge zum Casinoabend eingeladen: die Fast-Konfirmierten, die neuen Haupt-Konfis und die neuen Vor-Konfis. **Und - sie sind gekommen!**

Das war ein Superabend mit über 80 Gästen, auch Eltern, Geschwistern, Freundinnen und Freunden und über 15 Teamern.

Die Smoothies und Säfte waren wieder erstklassig.

Unser Standartangebot aus Black Jack, Poker und Roulette haben wir erweitert um Pferderennen und Durak. Insgesamt konnte an neun Tischen gespielt werden.

Der Abend wurde beendet gegen 20:30 Uhr mit einer Andacht in der Kirche zu Thema „Glück“ und der Siegerehrung.

Frau Sachs hatte wieder tolle Preise für die fünf fünften, vier vierten, drei dritten, zwei zweiten und den einen ersten Platz vorbereitet.

Großer Applaus für die Siegerinnen und Sieger, **Spaß gemacht hat es allen.**

Danke, das war ein war super Casinoabend! P. Rüdiger Grimm

Es krabbelt gewaltig – Eltern-Kind-Gruppe „Krabbelkäfer“ erweitert sich

Foto: epd bild/Steffen Schellhorn

Seit 2018 gibt es in der Jakobigemeinde die Eltern-Kind-Gruppe „Krabbelkäfer“. 2019 gab es das erweiterte Angebot am Montagnachmittag und nun wird es eine Gruppe am Donnerstag geben, weil der kleine Jugendraum aus allen Nähten platzt. Auch wird es hoffentlich nach den Herbstferien wieder Krabbelgottesdienste geben.

Termine: montags 16.00 bis 17.30 Uhr,
dienstags 10.00 bis 11.30 Uhr und
donnerstags 10.00 bis 11.30 Uhr

Wer dazukommen möchte bitte kurz bei Diakonin Insa Siemers (insa.siemers@evlka.de) melden.

Jakobi und die Elternschule der Diakovere eine gute Kooperation

Alles begann damit, dass die Elternschule einen großen Raum für Delfi Kurse brauchte. Eltern mit Babys, die unter fachkundiger Anleitung ihre Kleinsten fördern. Diese Zusammenarbeit war nicht nur für die Elternschule ein Erfolg. Viele Eltern kommen jetzt zu den Krabbelkäfern unserer Eltern-Kind-Gruppe. Nach ersten Gesprächen mit der Leiterin der Elternschule Silvia Vihs war klar: die Zusammenarbeit muss weitergehen.

Jetzt gibt es ein neues Projekt. Ein Kinderflohmarkt mit kleinen Vorträgen für junge und werdende Eltern und für Eltern, die die ersten Kindersachen verkaufen möchten

20. November 2021 von 11.00 bis 15.00 Uhr in der Jakobigemeinde

Anmeldung für den Verkauf bei Diakonin Insa Siemers (insa.siemers@evlka.de)

Freitag
1. Oktober
18:00

P. Hartlieb
und das Jazz-
Gottesdienst-
Team

Ana-Josefina
Nickelé
Gesang
Uwe Rehling
& Friends

Jakobi
Kirchrode

„Die Zeichen der Zeit erkennen“

Was für eine gängige Redewendung. Nehmen wir nur einmal die zurückliegenden Wochen mit ihren dauerhaften Wahlkampfwerbungen. Wer den öffentlichen Nahverkehr künftig nicht besser fördert, habe die Zeichen der Zeit nicht erkannt, hieß es da beispielsweise. Wir erfuhren von der Notwendigkeit, die vereinbarten Klimaziele nun schleunigst und tatkräftig umzusetzen – ansonsten habe man die Zeichen der Zeit nicht erkannt. Auch wird dieser Begriff regelmäßig im Wirtschaftsteil großer Tageszeitungen verwendet. Insbesondere dann, wenn ein Unternehmen in Konkurs gegangen ist, weil es die Zeichen der Zeit zu spät erkannt habe.
In den angesagten Metropolen unseres Planeten gibt es hoch bezahlte PR-Strategen, die nichts anderes tun, als Menschen pausenlos zu beobachten, um ihnen künftige Trends abzugucken. Man ist darauf getrimmt, Trends in Massenprodukte umzusetzen, ganz besonders in der Mode. Was man davon halten mag, muss jeder von uns für sich selbst entscheiden - wir alle dürfen aber sehr sicher sein, dass es bei Jesus nicht um Mode ging. Auch er belehrte seine Kritiker, dass „jede Zeit ihre Zeichen habe, es komme nur darauf an, sie entsprechend zu interpretieren.“
So heißt es in Matthäus 16, 2, „des Abends sprecht ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist rot. Und des Morgens sprecht ihr: Es wird heute ein Unwetter kommen, denn der Himmel ist trüb. Über das Aussehen könnt ihr urteilen; könnt ihr dann nicht auch über die Zeichen der Zeit urteilen?“
Wir stehen in diesen Wochen am Beginn einer neuen Regierungsphase. Bleibt zu hoffen, dass die Neu-Verantwortlichen auch die Vorzeichen kommender Entwicklungen umfassend verstanden haben – nur dann hätten sie die Zeichen der Zeit auch erkannt.

Achim Balkhoff

Jakobi-Jugend wird für Deutschen Engagementpreis nominiert!

Im September 2020 wurde der Jakobi-Jugend der niedersachsenweite Preis für Engagement „unbezahlbar & freiwillig“ für ihre Nachbarschaftshilfe verliehen. Einige Monate später wurden wir darüber informiert, dass die Jakobi-Jugend auch für den Deutschen Engagementpreis 2021, den Dachpreis der verschiedenen Preise der Bundesländer, nominiert wurde. Jetzt hat die Jakobi-Jugend die Möglichkeit, den auf 10000 Euro dotierten Publikumspreis zu gewinnen. Der Gewinner des Publikumspreises wird durch eine Abstimmung ausgewählt. Wer am meisten Stimmen erhält, gewinnt den Preis, um damit Engagement weiterhin zu fördern. Wir, die Jakobi-Jugend, würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie für uns Abstimmen!
Das können Sie ganz einfach unter folgendem Link tun:
https://www.deutscher-engagementpreis.de/nc/publikumspreis/jetzt-abstimmen/
Einfach als Suchbegriff „Nachbarschaftshilfe Jakobi-Jugend“ eingeben und die Stimme für uns abgeben!
Oder auch über diesen QR-Code:

Vielen Dank!
Julius Fesefeldt

Kandidatinnen und Kandidaten für Senioren-Interessenvertretung gesucht

Am Jahresanfang 2022 erfolgt per Briefwahl die Wahl von 200 Delegierten durch die über 60-jährigen Bürgerinnen und Bürger Hannovers. Diese Delegierten wählen dann aus ihrer Mitte die 13 Mitglieder des 12. Seniorenbeirates.

Der Seniorenbeirat ist das Sprachrohr der älteren Menschen in der Landeshauptstadt und vertritt ihre Belange gegenüber Rat und Verwaltung. Er unterstützt Ältere in allen Lebensbereichen und berät und informiert.
Die Delegierten sind u.a. Mittler zwischen der Basis der Seniorinnen und Senioren und dem Beirat, können in Arbeitsgruppen mitarbeiten u.a.m.

Evangelische Kirche und Diakonie haben in den vergangenen Amtsperioden immer eine große Zahl Delegierter gestellt. Wie bereits in den Vorjahren sind von uns auch zurzeit wieder 3 Mitglieder im 13-köpfigen Seniorenbeirat vertreten: Jens-Peter Kruse als Vorsitzender sowie Brigitte Thome-Bode und Joachim Wolf. Diese erfolgreiche Tradition würden wir gern fortführen und suchen nun engagierte Seniorinnen und Senioren, die sich (wieder) als Delegiertenkandidatinnen und -Kandidaten zur Verfügung stellen.
Bei Interesse wenden Sie sich in unserer Gemeinde an Pastor Michael Hartlieb (☎ 6406 9894 oder ✉ Michael.Hartlieb@jakobi-kirchrode.de).

Im September werden wir über das Diakonische Werk die städt. Wahlunterlagen zur Kandidatenaufstellung erhalten und uns dann mit Ihnen in Verbindung setzen.

Als Delegierte haben Sie vielfältige Möglichkeiten, sich für die Interessen und Belange der Seniorinnen und Senioren in Hannover einzusetzen. Machen Sie mit!

Deutscher Seniorentag
HCC Hannover
24.–26. November 2021

Der Adventskalender

1.-23. Dezember 2021

Es sind noch eine ganze Reihe von Terminen frei:

Einen abendlichen Termin zum Gestalten kann jeder gern bei Wenses erhalten.

Bis zum 15. Oktober bitte melden:
cvdwense@arcor.de, Tel.: 0163 2153 042
Elisabeth Kortmann und Christine v. der Wense

Lebendiger Adventskalender in Kirchrode und Bemerode

Jeweils 18 Uhr adventliches Treffen vor unten genannten Häusern, zu dem jeder herzlich willkommen geheißen wird.

Stand 07.09.2021

Tag		Name	Straße	
1	Mi			
2	Do			
3	Fr			
4	Sa			
5	So	Hausgemeinschaft	Brabeckstr. 3	
6	Mo			
7	Di	**Kindertreffpunkt butze 22**	Hinter dem Holze 22	
8	Mi			
9	Do	Hospiz Luise	Brakestr. 2d	Haupteingang
10	Fr			
11	Sa	Roy/Kerling	Sudetenstr. 18	
12	So			
13	Mo	Goerke	Bleekstr. 16	
14	Di			
15	Mi			
16	Do	Goerke	Bleekstr. 16	
17	Fr	v. Fritsch	Borchersstr. 1	
18	Sa	Stetefeld / Reccius	Elly-Beinhorn-Str. 34 / 36	
19	So			
20	Mo			
21	Di	Lehnen / Nöhre	Steinbergstr. 14	
22	Mi	Krimmer	Dieter-Oesterlen-Weg 57	
23	Do	von der Wense	In der Bebie 6	
24		**alle Kirchen haben ihre Türen geöffnet**		

In diesem Jahr wieder geplant: Wer macht mit beim Krippenspiel ?

Für das diesjährige Krippenspiel sucht Pastor Rüdiger Grimm wieder Kinder zwischen 6 und 10 Jahren, die Spaß daran haben, beim Krippenspiel mitzuspielen. Aufgrund der noch immer bestehenden Einschränkungen ist in diesem Jahr eine Vorbereitung im Rahmen der Ganztagsschule nicht eingeplant.
Wir werden auch nur ein Krippenspiel aufführen, das im großen Saal stattfindet und dann um 15:00 Uhr auf dem Kirchplatz zu sehen ist.
Wir treffen uns nach den Herbstferien jeweils am Freitag um 16:00 Uhr im Gemeindehaus.
Wer Interesse hat wende sich bitte per Email an Pastor Grimm: ruediger.grimm@jakobi-kirchrode.de.

Unsere Glocken

Ich liebe das Läuten der Glocken unserer Jakobi-Kirche – das volle Geläut auf den Wegen zu Gottesdiensten, aber auch das tägliche Anschlagen der Betglocke. Sie ruft Erinnerungen an meine Kindheit im Dorf wach. Um 6 Uhr morgens, um 12 Uhr mittags und um 18 Uhr abends begleitete sie alle im Dorf durch den Tag. Wenn sie mittags länger als üblich erklang, wussten alle, dass jemand gestorben war und sie zur Anteilnahme gerufen wurden. Ich kannte einen alten Bauern – er pflügte noch mit Pferden –, der beim Läuten der Mittagsglocke auf dem Feld das Gespann zügelte, die Mütze abnahm und das Vaterunser betete. Dann rief er „Jüh!“, das Gespann zog wieder an. Beten zum Klang der Betglocke, ein verloren gegangener frommer Brauch!

Vermutlich haben andere ähnliche Erinnerungen. Kirchenglocken wecken Heimatgefühl, rühren die Seele an. Auch für Menschen, die mit kirchlichem Leben kaum oder gar nicht verbunden sind, ist Glockengeläut ein vertrauter Klang, ein Klang unserer Kultur. Sein Ausbleiben würde bestimmt zutiefst bedauert werden. Muslimen unter uns wird das Läuten zumindest anfangs recht fremd gewesen sein. Doch auch ihnen wie vielen Menschen in unseren Dörfern und Städten könnte Glockenklang wie ein Symbol für Harmonie und Daheimsein klingen.

Ein kurzer geschichtlicher Rückblick mag interessieren. Glocken sind von alters her bei allen antiken Völkern in Gebrauch, mit verschiedenen Funktionen, sowohl kultischen wie auch magischen, um Unheil oder böse Geister zu abzuwehren. Griechen und Römer schätzten sie als Musikinstrumente. Schon aus frühester Kirchengeschichte sind Glocken bekannt, eher „Glöckchen“, zum liturgischen Gebrauch in Mönchsgemeinschaften oder in der koptischen, der ersten christlichen Kirche. In Katakomben fand man zahlreiche metallene Glöckchen.

Irische Wandermönche im 4./5. Jahrhundert brachten den Brauch der Handglöckchen nach Europa. Sie gehörten zu ihrer üblichen Ausstattung. Als Tonträger dienten sie in Gottesdiensten zur Markierung liturgischer Abschnitte. Das Klingeln in der katholischen Messe vor der Wandlung ist ein Rest dieser Tradition. Erst im 13. Jahrhundert verstanden es Mönche, in den Klöstern bronzene Glocken zu gießen. Man installierte sie in sogenannten Dachreitern auf dem Klosterdach. Sie läuteten zu den sechs klösterlichen Gebetszeiten. Weil sie draußen zu hören waren, wurden sie für Menschen auch außerhalb zur täglichen Betglocke. Deren spätere Tradition der Tageszeiten-Gebete habe ich anfangs an Beispielen erwähnt.

Foto: Dr. Wolfgang Wegel

Erst im 14. Jahrhundert konnte man große Glocken gießen. Für sie wurden Kirchtürme errichtet. Es begann das uns vertraute Kirchengeläut. Glocken dienten über ihr Rufen zu Gottesdienst und Gebet hinaus noch weiteren Zwecken, etwa zu warnen vor Feuer, Wasser, Sturm und anderen Bedrohungen. Glocken, die heute erklingen, sind, wenn nicht

in Kriegszeiten eingeschmolzen, oft Jahrhunderte alt. Einst verehrte man sie, als seien sie Personen. Man versah sie mit Inschriften. Auf einer Glocke heißt es: „MEIN THÖNEN RUFT HERBEY DES HERREN WORT ZU HÖREN – SO SEY BEREIT NOCH IST ES ZEIT SICH ZU BEKEHREN – ME FECIT M. LORENTZ OEHLMANN IN LUNEBURG“. Die lateinische Glockeninschrift der Schaffhauser Münsterglocke, die Friedrich Schiller als Motto für sein berühmtes „Lied von der Glocke“ inspirierte, lautet auf Deutsch: „Die Lebenden ruf ich. Die Toten beklag´ ich. Die Blitze brech´ ich“. Glocken mit speziellen Funktionen kamen hinzu, etwa die „Totenglocke“ zu Bestattungen, die „Taufglocke“, einst das „Armesünderglöckchen“ anlässlich einer Hinrichtung, Uhrenglocken an den Kirchtürmen kamen auf, später auch an säkularen Gebäuden, etwa an Rathäusern. Und die Kirchen entwickelten mit der Zeit äußerst differenzierte Läute-Ordnungen, wie sie auch heutzutage gelten.

Damit komme ich zu den Glocken in der „Glockenstube“ oben im mittelalterlichen Turm unserer Jakobi-Kirche. Auch bei uns gibt es eine Läute-Ordnung. Sie hängt im Vorraum der Kirche aus, man kann sie nachlesen.

Vier Glocken schwingen bei vollem Geläut im Turm, eine fünfte schlägt die Uhrzeit an. Der Klang wird durch Jalousien vor den Schall-Löchern gebündelt und nach unten gelenkt, sodass er harmonisch nach draußen schallt. Auch unsere Glocken haben Namen und bestimmte Funktionen:

I. Auferstehungsglocke, 1754 kg, Ton d´, Trauerglocke
II. Heimatglocke, 1298 kg, Ton e´, Vaterunser- und Abendglocke.
III: Versöhnungsglocke 858 kg, Ton g´, Abendmahls-Morgens-und Mittagsglocke
IV. Friedensglocke 347, kg, Ton h´, Taufglocke
V. Jakobiglocke 225 kg, Ton d´´, Stundenglocke

Die Namen zeigen ihre Funktionen an. Welche Glocke allein oder mit welcher anderen zu welchem Anlass gemeinsam erklingt, auch in welcher Reihenfolge sie an- und abgestellt werden, ist festgelegt. Relevant sind die Kirchenjahreszeiten und unterschiedliche liturgische Anlässe. Als Betglocke läutet die Versöhnungsglocke, wochentags jeweils kurz vor 8 Uhr, nach 12 Uhr und nach 18 Uhr, sonnabends aus Rücksicht auf Langschläfer erst vor 9 Uhr, dann nach 18 Uhr mit allen Glocken zum Einläuten des Sonntags. Noch weitere Bestimmungen enthält die Läute-Ordnung.

Mich beeindruckt, wie vielfältig und mit je eigener Bedeutung die Glocken der Jakobi-Kirche läuten. Oft mischen sich In ihren Klang die Glocken der Altkatholischen Gemeinde und der Simeon-Kirche. Sie alle vermitteln Botschaften, wollen gehört werden. Es könnte sich lohnen, genauer hinzuhören.

Unsere Gemeinde hat das Glück, einen kundigen, engagierten Mitarbeiter für die Glocken zu haben, Herrn Rolf Zurmöhle. Seit Jahrzehnten kümmert er sich um die Glockenstube einschließlich Kirchturm-Uhr, hat sie weiterentwickelt und „betreut“ sie wahrhaft „treu“, ein wirklicher „Glöckner“. Die Gemeinde verdankt ihm viel. Herr Zurmöhle ist gern bereit, gelegentlich Interessierten detailliert Auskunft zu geben.

Wir alle können froh sein über unsere Glocken und, dass sie unser Leben in Kirchrode so klangvoll begleiten.

Ernst Kampermann

Kalender 2022 – Im Turm der Jakobikirche

Für Viele ist er ein Wahrzeichen für Kirchrode und eine Erinnerung daran, dass unser Stadtteil seinen dörflichen Charme nicht verloren hat: der Turm der Jakobikirche.
Nun hat Alfons Dietrich einen Kalender für das Jahr 2022 dazu gestaltet: mit kurzen, informativen Texten und Bildern aus ungewöhnlichen Perspektiven, die auch denen Neues zeigen, die unseren Turm seit vielen Jahren kennen. In einer begrenzten Auflage ist er nun zu haben zum Preis von 15 €, die die Gemeinde vollständig den Betroffenen der Flutkatastrophe in diesem Jahr zur Verfügung stellt. Verkaufsbeginn ist beim Herbstfest am 26. September, danach kann der Kalender im Kirchenbüro und bei verschiedenen Geschäften in Kirchrode erworben werden.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Allen Geburtstagskindern in unserer Jakobi-Gemeinde gratulieren wir sehr herzlich!
Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes neues Lebensjahr!
Ganz besonders möchten wir allen gratulieren, die 80 Jahre und älter werden.
Das sind in diesem Monat:

Taufen

Beerdigungen

Taufgottesdienste

Nun können wir Taufen wieder gut durchführen!
Wir haben noch in diesem und auch im nächsten Jahr viele Möglichkeiten auch terminlich vorgesehen.

Melden Sie sich gerne im Pfarrbüro (514298); Sie erhalten dort weitere Auskünfte und können Termine abstimmen.
Melden Sie sich gerne, auch wenn Sie die Tauffeier wegen Corona bisher aufgeschoben haben.

Hauptamt

Pfarrbezirk I
Pastor Rüdiger Grimm ☎ 47 33 00 55
Kleiner Hillen 1
✉ Ruediger.Grimm@jakobi-kirchrode.de

Pfarrbezirk II
Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
Kleiner Hillen 1
✉ Michael.Hartlieb@jakobi-kirchrode.de

Vikarin
Maren Wehmeier ☎ 0176/75 89 31 75
✉ Maren.Wehmeier@jakobi-kirchrode.de

Pfarrbüro
Sabine Reimann, Pfarramtssekretärin ☎ 51 42 98
Kleiner Hillen 3 🖷 54 28 934
✉ Sabine.Reimann@jakobi-kirchrode.de
Öffnungszeiten: Mo.: 17.00 – 18.00 Uhr,
Di., Do., Fr.: 9.30 – 11.30 Uhr

Diakonin
Insa Siemers ☎ 0159/01 29 13 45
✉ Insa.Siemers@jakobi-kirchrode.de

Küsterin und Hausmeisterin
Ursula Westphal (montags frei) ☎ 0160/97 21 82 29
✉ kuesterin.jakobi@gmail.com

Kirchenvorstand
Vorsitz: Pastor Michael Hartlieb ☎ 64 06 98 94
Stellv. Vorsitz: Dr. Detmar Schäfer ☎ 51 42 98

Jakobi-Bücherei
Kleiner Hillen 3 ☎ 52 48 99 69
Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Do.: 15.00 – 18.00 Uhr
So.: 11.00 – 12.00 Uhr
✉ Buecherei@jakobi-kirchrode.de

Kirchenmusik

Kantor und Organist
Uwe Rehling ☎ 0171/789 36 03
✉ uwerehling@t-online.de

Kinder-/Jugendchöre
Gesa Rottler ☎ 98 78 702

Jugendband
Ulrike Schmiesing ☎ 52 03 16
✉ Ulrike.Schmiesing@t-online.de

Friedhofsverwaltung
Sigrid Heise ☎ 51 42 98
Kleiner Hillen 3
✉ Sigrid.Heise@jakobi-kirchrode.de
Öffnungszeiten:
Di., Do.: 9.30 – 11.00 Uhr

Kindertagesstätte
Leiterin: Ulrike Fischer
Aussiger Wende 31 ☎ 52 13 10
✉ KTS.Jakobi.Hannover@evlka.de
Förderverein: Katherina Witzmann ☎ 0162/9842084

Familien-Treff Bemerode-Kirchrode
Hinter dem Holze 32 ☎ 9 52 52 94

Blinden- und Taubblindenseelsorge
Pastor Andreas Chrzanowski ☎ 80 60 99 03
Silke Rosenwald-Job ☎ 510 08 39

Diakoniestation Kleefeld/Roderbruch
Pflegedienst ☎ 65 55 030
Mo. – Fr.: 9.00 – 16.00 Uhr

Telefonseelsorge ☎ 08 00/1 11 01 11

Kirchenkreissozialarbeiterin
Sanna Jungclaus ☎ 36 87 197
✉ Sanna.Jungclaus@dw-h.de

Offene Kirche freitags an den Markttagen 10.00 – 12.00 Uhr

stiften fördern gestalten

Jakobi-Stiftung

IBAN DE 64 5206 0410 0000 6185 86
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank e. G.

Kontakt: Dr. Heinrich-Peter Sachs ☎ 52 29 61

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Redaktionsschluss für November 2021
Immer am 1. des Vormonats!
1. Oktober 2021
(erscheint am letzten Freitag im Oktober)

Impressum
Herausgeber: Der Kirchenvorstand
V.i.S.d.P. Pastor Rüdiger Grimm
Redaktionsmitglieder dieser Ausgabe:
Achim Balkhoff, Frieda Josi,
Georg-Hilmer von der Wense

Bilder
Titelbild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Bankverbindung
Jakobi-Gemeinde Kirchrode
Ev. Bank eG
IBAN: DE 34 5206 0410 7001 0613 05
BIC: GENODEF1EK1

✉ **gemeindebrief@jakobi-kirchrode.de**

Gemeindebrief – Zustellteam:
Die Gemeindebriefe können am letzten Freitag im Monat im Gemeindehaus abgeholt werden!

Veranstaltungen und Gottesdienste in der Gemeinde

Freitag, 01. Oktober

18.00 Uhr Jazzgottesdienst mit der Jazz Combo und Sängerin Ana -Josefina Nickele anschließend Begegnung im Gemeindehaus
Pastor Michael Hartlieb und Team

Samstag, 02. Oktober

11.00 Uhr Konfirmation
Pastor Rüdiger Grimm

12.00 Uhr Konfirmation
Pastor Rüdiger Grimm

Sonntag, 03. Oktober 18., Erntedank

10.00 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedank
Pastor Michael Hartlieb, Diakonin Insa Siemers und Team

Samstag, 09. Oktober

11.00 Uhr Konfirmation

Sonntag, 10. Oktober, 19. nach Trinitatis

10.00 Uhr Jubel Konfirmationen mit anschließendem Beisammensein
Pastor Michael Hartlieb

Sonntag, 17. Oktober, 20. nach Trinitatis

11.00 Uhr Kindergottesdienst
Diakonin Insa Siemers und Kigo-Team

18.00 Uhr Abendgottesdienst
Pastor Rüdiger Grimm

Sonntag, 24. Oktober, 21. nach Trinitatis

10.00 Uhr Gottesdienst,
anschließend Kirchenkaffee
Pastor Reinhard Fiola

Sonntag, 31. Oktober, Reformationstag

18.00 Uhr Gottesdienst zum Reformationstag gemeinsam mit der römisch-katholischen und der altkatholischen Gemeinde
Pastor Michael Hartlieb Pfarrer Christoph Harmening Pfarrer Oliver Kaiser

Freitag, 07. November, Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pastor Rüdiger Grimm

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Pastor Rüdiger Grimm und Team

Freitag, 14. November, Volkstrauertag

10.00 Uhr Gottesdienst mit anschließender Kranzniederlegung
Pastor Michael Hartlieb

Für unsere Gottesdienste gilt:

- Bitte melden Sie sich unter https://jakobi-kirchrode.gottesdienst-besuchen.de oder telefonisch bei Frau Reimann im Pfarrbüro an, damit wir einen Platz für Sie bereit halten können. Tel: 514298 Mo., 17 – 18 Uhr, Di., Do., Fr. 9.30 – 11.30 Uhr
- Bitte bringen Sie einen Mund-Nasenschutz mit zu den Gottesdiensten.

Bitte melden Sie sich bis zum Vortag um 18.00 Uhr zu den Veranstaltungen an.
Für die Gottesdienste am Sonntag ist das jeweils der Samstag direkt davor um 18.00 Uhr.
Danach erscheinen Sie nicht mehr auf der Anmeldeliste vor Ort.

Offene Kirche und Andachten

Jeden Freitag haben wir unsere Kirche für Sie geöffnet.
Von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr haben Sie Gelegenheit zu einem Moment der Ruhe, der Besinnung und des Gebets. Und jeden Freitag um 12.00 Uhr laden wir Sie ein zu einer kurzen Mittagsandacht. Wir freuen uns auf Sie!

Gedankenanstöße im Internet

Ab Montag finden Sie die Predigt vom Sonntag zum Nachhören oder Neuhören als Podcast. Und freitags ab 12.00 Uhr ebenfalls als Podcast einen kurzen Impuls.
Beides auf unserer Homepage: www.Jakobi-Kirchrode.de